

Kurzbericht zum XXII. Deutschen Kongress für Philosophie

von Professor Julian Nida-Rümelin,
Präsident der DGPhil

Diesmal hatten die Plenarvorträge, die Abendvorträge (die für ein breiteres philosophieinteressiertes Publikum geöffnet waren) und die Kolloquien inhaltlich einen engen Bezug zum Thema des Kongresses **Welt der Gründe**.

1. Plenar- und Abendvorträge

Die Plenarvorträge fanden Montag bis Donnerstag (11.-15. September) jeweils von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr in der Großen Aula der Universität statt:

- Robert Pippin: *Die Form der Vernunft*
- Seyla Benhabib: *Rights-bearing and Reason-giving: Constructing the Subject of Rights*
- Peter Gärdenfors: *Reasons for meanings: A theory of semantics grounded in perception, action and interaction*
- Lorraine Daston: *Vernunft, Rationalität und Regeln: Von der Aufklärung zum Kalten Krieg*

Die drei Abendvorträge fanden Montag, Dienstag und Donnerstag um 19.30 Uhr ebenfalls in der Großen Aula

der Universität statt. Diese Vorträge konnten nicht nur von den Kongressteilnehmern, sondern auch von interessierten Bürgerinnen und Bürgern besucht werden. Insbesondere der letzte Vortrag des Kongresses, der Abendvortrag von Jürgen Habermas am Donnerstag, fand ein sehr großes Publikum, so dass die Große Aula mit 800 Personen nicht ausreichte und der Vortrag auch in das Audimax übertragen werden musste.

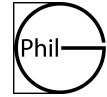
- Susan Neiman: *Politische Ziele, moralische Gründe*
- Franz von Kutschera: *Fünf Gründe, kein Materialist zu sein*
- Jürgen Habermas: *Über die Verkörperung von Gründen*

2. Kolloquien

In den 27 Kolloquien wurden unterschiedliche Aspekte des Themas „Welt der Gründe“ diskutiert:

- Thomas Buchheim (Kolloquiumsleitung): *Erste Philosophie heute?*
- Thomas Spitzley (Kolloquiumsleitung): *Reasons for Actions*
- Michael Quante (Kolloquiumsleitung): *Personale Autonomie*

- Günter Zöller (Kolloquiumsleitung): *Grund und Grundlosigkeit im philosophischen Denken nach Leibniz*
- Peter Koslowski (Kolloquiumsleitung): *Ökonomische und außerökonomische Gründe wirtschaftlichen Handelns – Die Welt der wirtschaftlichen Gründe*
- Günter Abel (Kolloquiumsleitung): *Sprache, Zeichen, Gründe*
- Rainer Enskat (Kolloquiumsleitung): *Vernunftgründe und vernünftige Gründe*
- Matthias Kettner (Kolloquiumsleitung): *Psychoanalyse in der Welt der Gründe*
- Dieter Sturma (Kolloquiumsleitung): *Ursachen und Gründe in der Neurophilosophie*
- Carl Friedrich Gethmann (Kolloquiumsleitung): *Angeordnete Ethik zwischen Rationalitätsanspruch und Weltanschauung*
- Krassimir Stojanov (Kolloquiumsleitung): *Die Welt der Gründe als Bildungsgegenstand*
- Volker Gerhardt (Kolloquiumsleitung): *Motiv und Grund*
- Andreas Speer (Kolloquiumsleitung): *Historische Gründe*



- Wolfgang Hogebe (Kolloquiumsleitung): *Grund und Abgrund*
- C. Ulises Moulines/ Holger Andreas (Kolloquiumsleitung): *Belief Changes in Science*
- Rolf Elberfeld (Kolloquiumsleitung): *Gründe ohne Grund*
- Jakob Steinbrenner (Kolloquiumsleitung): *Bilder als Gründe*
- Barbara Zehnpfennig (Kolloquiumsleitung): *Die Begründung des Politischen: Stationen der Ideengeschichte*
- Reinhard Brandt/ Markus Wild (Kolloquiumsleitung): *Do animals live in the space of reason? Action and decision in non-human animals*
- Monika Betzler (Kolloquiumsleitung): *Eigene Gründe*
- Hans Rott (Kolloquiumsleitung): *The Logic of Reasons – Reasons in Logic*
- Claudia Bickmann (Kolloquiumsleitung): *Metaphysik: Letzte Gründe – Möglichkeiten und Grenzen der Weltphilosophien?*
- Rémi Brague/ Hans Otto Seitschek (Kolloquiumsleitung): *Gott als Grund*
- Michaela Ott/ Andreas Rost (Kolloquiumsleitung): *Filmästhetische Begründungen*
- Axel Hutter (Kolloquiumsleitung): *Zeit und Wahrheit*
- Albrecht von Müller (Kolloquiumsleitung): *Beyond Facticity: From State Reduction to Reasons. On the categorial foundations of*

science and their role in some of the big unsolved issues

- Rainer Forst/ Stefan Gosepath (Kolloquiumsleitung): *Reason(s) in Politics*

Ein Teil der Kolloquien wurde aus Drittmitteln, die die Kolloquiumsleitungen selbstständig eingeworben hatten, finanziert, der größere Teil aber über Kongress-Mittel. Das Spektrum der vertretenen Positionen war sehr breit und reichte von formaler analytischer Philosophie (etwa das Kolloquium *The Logic of Reasons – Reasons in Logic*) bis zu postmodernen Positionen (etwa das Kolloquium zu *Grund und Abgrund*). Besonders erfreulich war, dass sich die invited speakers der Kolloquien nicht nur aus Deutschland und dem angrenzenden europäischen Ausland rekrutierten, sondern auch etwa aus den USA und Japan.

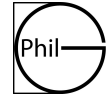
Die Leiterinnen und Leiter der Kolloquien waren bei der Gestaltung ihrer Veranstaltungen völlig frei, abgesehen vom zeitlichen Rahmen (3 Stunden am Vormittag). Es gab diesmal nicht – wie bei früheren Kongressen – eine weitere zeitliche Strukturierung innerhalb der Kolloquien, die einen Wechsel von einem Vortrag in einem Kolloquium zu einem Vortrag in einem anderen Kolloquium ermöglicht hätte. Die Unruhe, die durch solche Wechsel entsteht, und die Tatsache, dass die Zeitschiene oft nicht eingehalten wird, hatten uns zu dieser Neuerung veranlasst, ebenso wie das Ziel, unterschiedliche Formen des philosophischen Gesprächs zuzulassen – auch solche, die

eher den Charakter einer Podiumsdiskussion haben.

3. Sektionen

Die Sektionen wurden thematisch so eingeteilt, dass das gesamte Spektrum der zeitgenössischen philosophischen Forschung repräsentiert war:

- Metaphysik/ Ontologie (Leitung: Thomas Buchheim)
- Erkenntnistheorie (Leitung: Axel Hutter)
- Logik (Leitung: Karl-Georg Niebergall)
- Sprachphilosophie (Leitung: Andreas Kemmerling)
- Wissenschaftstheorie (Leitung: Carlos Ulises Moulines)
- Philosophie des Geistes (Leitung: Martine Nida-Rümelin)
- Handlungs- und Rationalitätstheorie (Leitung: Thomas Schmidt)
- Theoretische Ethik (Leitung: Monika Betzler)
- Angewandte Ethik/ Bereichsethiken (Leitung: Bettina Schöne-Seifert)
- Politische Philosophie (Leitung: Stefan Gosepath/ Corinna Mieth)
- Rechts- und Sozialphilosophie (Leitung: Dietmar von der Pfordten)
- Philosophie der Antike (Leitung: Christof Rapp)
- Philosophie des Mittelalters, der Renaissance und der frühen Neuzeit (Leitung: Thomas Ricklin)
- Philosophie der Aufklärung und Deutscher Idealismus (Leitung: Andrea Esser)
- Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts (Leitung: Birgit Recki)



- Tierphilosophie (Leitung: Reinhard Brand)
- Sportphilosophie (Leitung: Christoph Asmuth)
- Ästhetik und Kunstphilosophie (Leitung: Günter Zöller)
- Didaktik der Philosophie (Leitung: Johannes Rohbeck)
- Philosophie im Gender-Kontext (Leitung: Herlinde Pauer-Studer)
- Interkulturelle Philosophie (Leitung: Claudia Bickmann)
- Philosophie und Medien (Leitung: Ludwig Nagl)
- Religionsphilosophie (Leitung: Rémi Brague)
- Neurophilosophie (Leitung: Fiona Macpherson)
- Philosophie der Gefühle (Leitung: Verena Mayer/

- Sabrina Ebbersmeyer)
- Wirtschaftsphilosophie/-ethik (Leitung: Tatjana Schönwälder-Kuntze)
- Technikphilosophie (Leitung: Christoph Hubig)
- Bildungsphilosophie (Leitung: Krassimir Stojanov)
- Philosophische Anthropologie (Leitung: Christian Bemes)

Die Leiterinnen und Leiter der Sektionen waren in der Auswahl der Vortragenden völlig autonom. Auf den *call for papers* hin wurden über 400 Vorträge für die Sektionen eingeschickt, von denen 344 ausgewählt wurden.

4. Besucher

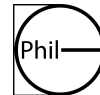
Die Besucherzahlen der Veranstaltungen des Kongresses waren hoch. Für viele Einzelveranstaltungen liegen uns zwar keine Teilnehmerzahlen

vor, aber es wurde berichtet, dass nicht nur die Plenar- und Abendvorträge sowie die Kolloquien, sondern auch die Sektionen sehr gut besucht waren. Über die homepage hatten sich im Vorfeld des Kongresses 1316 Personen angemeldet, während des Kongresses wurden zudem 223 Tagestickets und 773 Karten für die Abendvorträge verkauft.

5. Sonderveranstaltungen

Im Rahmen des Kongresses, aber außerhalb seines Programms im engeren Sinne, fanden einige Workshops und Präsentationen statt. Sonderveranstaltungen dieser Art fanden bereits auf früheren Kongressen der *Deutschen Gesellschaft für Philosophie* statt und diese Praxis hat sich auch auf diesem Kongress bewährt.

Sonderveranstaltungen	
Ausrichter	Titel der Veranstaltung
Forschungsarbeitskreis für Asiatische Philosophie	Workshop zum Thema „Selbstkultivierung in Asien und Europa“ mit Vorträgen und Podiumsdiskussion
Münchener Kompetenzzentrum Ethik (MKE)	Workshop in Ethical Problems
Munich Centre for Mathematical Philosophy (MCMP)	Workshop on Mathematical Philosophy
Internationale Assoziation der Philosophinnen (IAPh)	The Critique of Reason – The Reason of Critique. Feministische Philosophie heute. Podiumsdiskussion mit Seyla Benhabib (Yale University), Astrid Deuber-Mankowsky (Universität Bochum), Ruth Hagengruber (Universität Paderborn) und Herta Nagl-Docekal (Universität Wien), Moderation: Susanne Lettow (Freie Universität Berlin)
Verein der Fellows des Kollegs Friedrich Nietzsche	Vorstellung des Vereins der Fellows des Kollegs Friedrich Nietzsche
Alexander von Humboldt-Stiftung	Empfang der Alexander von Humboldt-Stiftung und Informationsveranstaltung zur Wissenschaftsförderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung
Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen	Edition des Unvordenklichen. Vorlesungsnachschriften als philosophische Quelle
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Förderungsmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler/innen



6. Programm: Philosoph/-innen in der Stadt

Die Anwesenheit zahlreicher ausgewiesener Philosophinnen und Philosophen in München wurde genutzt, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zur zeitgenössischen Philosophie zu ermöglichen. Der Präsident hatte sich gleich zu Beginn der Vorbereitung im Jahre 2009 an die Schulen, die Kultureinrichtungen, die Museen und Theater etc. der Stadt mit der Frage gewandt, ob sie an einer philosophischen Veranstaltung während der Tage des Kongresses interessiert wären. Die Reaktionen waren überwältigend positiv. Auf der anderen Seite wurden die eingeladenen Referentinnen und Referenten des Kongresses gefragt, ob sie bereit seien, auch außerhalb des akademischen Programms einen Beitrag zur Vermittlung der Philosophie zu leisten. Dazu erklärten sich 122 Personen bereit. Die Gestaltung des Programms und die Koordination, die Wünsche der jeweiligen Kultureinrichtung an die jeweils kompetenten Referenten weiterzuleiten, übernahm Mara-Daria Cojocar. Das Programm wurde in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, unterstützt durch das Referat für Bildung und Sport, erstellt. Die Körber-Stiftung und die BMW-Stiftung Herbert Quandt gaben die für die Durchführung dieses Programmes notwendige finanzielle Unterstützung.

7. Finanzierung

Die Finanzierung des Kongresses stellte sich zunächst

Förderer:

- Parmenides-Stiftung
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Udo Keller Stiftung
- Körber-Stiftung
- Stifterverband für die deutsche Wissenschaft
- Robert Bosch Stiftung
- Munich Centre for Neurosciences/ Graduate School of Systemic Neurosciences
- Carl Friedrich von Siemens-Stiftung
- Deutsche Bank
- Munich Centre of Mathematical Philosophy
- Stadtparkasse München
- C.H. Beck Stiftung
- Münchner Kompetenzzentrum Ethik

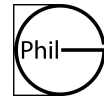
als schwierig heraus, da sich die Weltfinanzkrise auch auf die wissenschaftsfördernden Stiftungen auswirkte. Der Einbruch an Zinserträgen und der Kapitalverlust machte es vielen Stiftungen angesichts bestehender Verträge unmöglich, zusätzliche Förderungen in größerem Umfang auszusprechen. Darüber hinaus schließen zahlreiche wissenschaftsfördernde Stiftungen die Unterstützungen von Kongressen wissenschaftlicher Gesellschaften mittlerweile explizit aus oder verlangen eine spezifische thematische Orientierung, die dieser Kongress so nicht bieten konnte. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellte den zweitgrößten finanziellen Beitrag mit der Übernahme eines Großteils der Reisekosten der ausländischen Referentinnen und Referenten. Die Parmenides-Stiftung (Dr. Albrecht von Müller) stellte den größ-

ten Betrag (50.000 Euro) in zwei Tranchen 2010 und 2011 von jeweils 25.000 Euro zur Verfügung.

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Philosophie hat sich der Präsident bei den genannten Stiftungen, Unternehmen und Einrichtungen für die großzügige Förderung bedankt.

8. Organisation

Die Organisation eines solchen Kongresses ist ein Gemeinschaftswerk. Diesmal wurde besonderer Wert auf dezentrale Entscheidungsstrukturen gelegt. So waren die jeweiligen Kolloquiums- und Sektionsleitungen völlig autonom in der Auswahl der Vortragenden. Trotz dieser Dezentralität blieb die Hauptlast der organisatorischen Arbeit beim Lehrstuhl, was zu einer immensen zeitlichen Belastung nicht nur des Präsidenten, sondern auch der Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls führte. In der ersten Vorbereitungsphase hatte die Projektleitung Frau PD. Dr. Elif Özmen inne, die dann ab Mai 2011 von der frisch promovierten Mitarbeiterin Frau Dr. Christine Bratu abgelöst wurde. Auch das Sekretariat des Lehrstuhls (Frau Niina Zuber, M.A.) war streckenweise allein mit den organisatorischen Vorbereitungen des Kongresses über die Kapazitätsgrenzen hinaus ausgelastet. Diese Arbeitssituation ist für einen Lehrstuhl nicht optimal, weil damit die Hauptaufgaben in Forschung und Lehre zumindest zeitweise zurückstehen müssen. Umso beachtlicher ist das große Engagement der Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls einschließlich der Hilfskräfte, aber auch der Volunteers unter den Studieren-



den und der Kolleginnen und Kollegen, die die Leitung einer Sektion oder eines Kolloquiums übernommen hatten. Die Deutsche Gesellschaft für Philosophie ist ihnen allen zu großem Dank verpflichtet.

9. Proceedings

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Philosophie hat im Juli 2011 entschieden, dass das Philosophische Jahrbuch bei Meiner jeweils die Proceedings des Hauptkongresses aber auch der beiden Forumsveranstaltungen in den Jahren dazwischen publiziert. Der Vorteil dieses Vorgehens ist, dass auf diese Weise die Entwicklung der deutschen Philosophie in Gestalt der Jahrbücher dokumentiert ist. Es liegt allerdings auf der Hand, dass nicht alle Vorträge eines so großen Kongresses im Jahrbuch publiziert werden können. Daher haben wir eine Internetplattform auf dem Open-Access-Portal der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität eingerichtet, auf dem die Sektionsvorträge publiziert werden (einsehbar unter <http://epub.ub.uni-muenchen.de/>). Die Koordination der Kolloquiumsbeiträge für das Jahrbuch übernimmt Frau PD Dr. Elif Özmen, die auch als Mitherausgeberin des Jahrbuchs fungiert.

10. Medien-Echo

Die Vorberichterstattung (insbesondere der Süddeutschen Zeitung) war ungewöhnlich intensiv. Dabei richtete sich das Interesse nicht nur auf das akademische Programm des Kongresses, sondern auch auf das Pro-

gramm Philosoph/-innen in der Stadt, auf die generelle Rolle der Philosophie im Verhältnis zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen, zur Öffentlichkeit und in den Schulen und Hochschulen (mehrere Interviews und Hintergrundgespräche mit dem Präsidenten). Die Berichterstattung zum akademischen Teil des Kongresses, zu den Vorträgen, Kolloquien und Sektionen, war teilweise etwas erratisch und von den Zufälligkeiten individueller journalistischer Interessen und Kenntnisse abhängig, aber in der Summe positiv.

Das umfangreiche Programm des Kongresses ist im Detail einzusehen auf:
www.dgphil2011.lmu.de

NACHRICHTEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

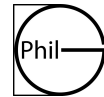
KÖLNER GESCHÄFTSSTELLE SAGT „AUF WIEDERSEHEN!“

Zum 1. Januar 2012 wechselt die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Philosophie von Köln nach Marburg. In diesen sechs Jahren (2006-2011) haben wir, so darf ich vielleicht sagen, die Geschäfte unserer Gesellschaft von Köln aus nicht nur verwaltet, sondern auch ein wenig neu gestaltet. Dabei war unser Ziel die Abläufe zu modernisieren und die Möglichkeiten zu nutzen, die sich durch die neuen Medien mittlerweile bieten. Zugleich ist es unser Anliegen gewe-

sen, das Angebot an Dienstleistungen zu erweitern und zu optimieren. Dies betraf vor allem unseren Email-Verteiler und die Homepage der DGPhil, gilt aber auch für den Newsletter, den wir eingeführt haben, um unseren Mitgliedern regelmäßig aktuelle Nachrichten über wichtige Anliegen, welche die Belange unseres Faches betreffen, zu übermitteln und über die Arbeit des Vorstands zu berichten.

Darüber hinaus haben wir das Projekt einer Doktorandendatenbank ins Leben gerufen, um auch hier vor allem unseren jüngeren Mitglieder ein Angebot zu bieten. Die Erfahrung hat uns aber gelehrt, dass eine solche Datenbank, zumindest im Rahmen der finanziellen und, damit eng verbunden, technischen Möglichkeiten, über welche die Geschäftsstelle verfügt, nicht so betrieben werden kann, dass sie den Mitgliedern nutzt und entsprechend auch von ihnen genutzt wird. Aus diesem Grunde hat sich der Vorstand dazu entschlossen, dieses Projekt mit Beginn des Jahres 2012 auslaufen zu lassen. Auch der Versuch, eine Datenbank mit den Studiengängen unseres Faches an den verschiedenen universitären Standorten aufzubauen, ist nicht ins Rollen gekommen. Stattdessen wird die von uns eröffnete Möglichkeit, neue Studiengänge in Kurzportraits im Newsletter vorzustellen, immer wieder genutzt. Da auch dieses Angebot nicht auf Nachfrage gestoßen ist, wird es ebenfalls nicht weitergeführt.

Die verschiedenen Aktivitäten, die wir in den letzten Jahren in Köln unternommen haben,



um unsere Gesellschaft für unsere Mitglieder attraktiv zu machen, hat, so zumindest unsere optimistische Interpretation, mit dazu beigetragen, dass sich unsere Mitgliedszahlen seit 2006 sehr erfreulich entwickelt haben. Die Zahl der Neueintritte ist nahezu stetig gestiegen:

2006: 33 Eintritte

2007: 73 Eintritte

2008: 142 Eintritte

2009: 125 Eintritte

2010: 139 Eintritte

2011: 220 Eintritte

Da im gleichen Zeitraum die Anzahl der erloschenen Mitgliedschaften und Austritte gering gewesen ist, haben wir damit seit 2006 einen Zuwachs von ca. 600 Mitgliedern zu verzeichnen. Dabei ist es besonders positiv, dass die Zahl unserer jüngeren Mitglieder stetig zunimmt. Es scheint uns zunehmend gelungen zu sein, die DGPhil auch für die Studierenden unseres Faches attraktiv werden zu lassen.

Die auffällig hohe Zahl der Eintritte im abgelaufenen Jahr verdankt sich in erster Linie der Tatsache, dass unser Kongress in München stattgefunden hat (in 2008 haben wir einen ähnlichen Effekt bemerkt). Hinzu kommt aber auch, dass wir im letzten Jahr einen Bereich unserer Gesellschaft etwas umstrukturiert und übersichtlicher gestaltet haben. Seit dem letzten Jahr sind die korporativen Gesellschaften auch ordentliche Mitglieder der DGPhil: dem entsprechenden Aufruf zum Beitritt sind 17 Gesellschaften, die zuvor bereits als korporative

Gesellschaften geführt worden sind, gefolgt; außerdem konnten wir drei neue Gesellschaften hinzugewinnen (eine aktuelle Aufstellung findet sich auf der Homepage unserer Gesellschaft). Lediglich die Deutsche Gesellschaft für Ästhetik und die Gesellschaft für Analytische Philosophie haben sich nicht dafür entschieden, weiterhin korporatives Mitglied der DGPhil zu sein.

Schließlich ist zu erwähnen, dass wir zur Zeit auch einige Schüler zu unseren Mitgliedern zählen, die im Rahmen der Ehrung der besten Abiturienten eine beitragsfreie Mitgliedschaft in der DGPhil erhalten und dieses Angebot angenommen haben. Die enge Zusammenarbeit mit den Fachverbänden Philosophie und Ethik wird auch in den nächsten Jahren weiter fortgeführt (die zukünftigen Newsletter werden von diesem Tätigkeitsfeld berichten). Es ist daher zu hoffen, dass es uns auch in Zukunft gelingt, bereits in der Schule interessierte junge Menschen für unser Fach zu gewinnen.

Mit einer Geschäftsstelle ist es wie mit einer philosophischen Theorie: Sie ist nie ganz fertig und die Grenzen zwischen An- und Umbau sowie Reparatur und Renovierung sind fließend. Deshalb wünschen wir dem Marburger Team meiner Kollegin Andrea Esser, die das Amt der Geschäftsführerin mit Beginn des Jahres 2012 übernimmt, ein gutes Gelingen und viel Glück bei der Arbeit. Wir in Köln haben die vielen positiven Rückmeldungen zu unserer Arbeit mit Freude aufgenommen. Und die wenige Kritik, die uns auch erreicht hat, war uns

Ansporn, die Geschäftsstelle weiter zu verbessern. Diese Arbeit hört bekanntlich nie auf. Doch jetzt ist es für die Kölner Geschäftsstelle Zeit, auf Wiedersehen zu sagen. Wir danken all unseren Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Daher bleibt mir nur noch, mich bei denjenigen zu bedanken, die dafür verantwortlich gewesen sind, dass ‚der Laden läuft‘. Ohne den engagierten und umsichtigen Einsatz von Angelika Schmitz, Kristina Engelhard und Dominik Düber wäre es einfach nicht gegangen. Dafür möchte ich persönlich, aber auch im Namen unserer Gesellschaft, meinen Dank aussprechen. Es war schön, in diesem Team dabei zu sein.

Michael Quante

NEUE BEITRITTE

ZUM 31. DEZEMBER 2011 ZÄHLT DIE DGPHIL 1561 MITGLIEDER. FÜR DAS JAHR 2011 STEHEN 220 BEITRITTEN SIEBZEHN AUSTRITTE GEGENÜBER.

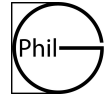
Impressum

DGPhil-Geschäftsstelle

Prof. Dr. Michael Quante

Philosophisches Seminar
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Email: dgphil-sekretariat@uni-koeln.de
Internet: www.dgphil.de
Satz und Layout: Dr. Kristina Engelhard



Inhalt

Thema

Kurzbericht zum XXII. Deutschen Kongress für Philosophie
von *Julian Nida-Rümelin, Präsident der DGPhil* 1

Nachrichten aus der Geschäftsstelle

Kölnener Geschäftsstelle sagt „Auf Wiedersehen!“ 5
Neue Beitritte 6